

Bürger, Gottfried August: Bürger an Goeckingk (1778)

1 Nun! Nun! Verschütt' Er nur nicht gar
2 Das Kindlein, samt dem Bade.
3 Das arme Kindlein das! Fürwahr!
4 Es wär' ja Jammerschade.

5 Denn, sieht Er! trotz der Plackerei,
6 Beim Zeugen und Gebären,
7 Mag doch die edle Reimerei
8 Auch viel Profit bescheeren.

9 Trotz Sing und Sang von Cyprisor,
10 Apoll, Achill und Hektor,
11 Bleibt man zwar Amtman, nach wie vor,
12 Auch — Herr Kanzlei-Direktor.

13 Denn leichter wird Vokation,
14 Zu Pension und Pfründen,
15 Die kahlste Dissertazion,
16 Als mein Homerus finden.

17 Auch mästet man sich eben nicht
18 Von Mäzenatengnade;
19 Trägt
20 Und Schlapperbauch und Wade.

21 Die Herrn vom Ministerio
22 Und aus dem edlen Rathe
23 Floriren mehr in Jubilo,
24 Und prunken bas im Staate.

25 Doch neid' ich nicht das Bonzenheer
26 Um seine dicken Köpfe;
27 Denn drin sind viele ja so leer,

28 Wie hohle Kirchthurmknöpfe.

29 Nun Spas apart! Und hör' Er an,
30 Fals ihm mein Ernst beliebig.
31 Ist denn nicht auch für ihren Man
32 Poeterei ergiebig?

33 Bedenk' Er 'mal! Wie schön das ist!
34 Verleger, wolgezogen,
35 Bezalen oft, zu dieser Frist,
36 Mit Louisd'or den Bogen.

37 Wächst nun im zehnten sauren Jahr
38 Zehn Bogen stark sein Bändchen,
39 So schnapt Er ja an Trankgeld baar
40 Zehn Blinde, ohne Rändchen.

41 Und das ist doch kein Kazendrek,
42 Wofür man sich kasteiet.
43 Es kömt ja kein gebratner Spek
44 Umsonst ins Maul geschneiet.

45 Herr Ugolino
46 Nebst Weib und Kind und Gästen,
47 Nach altem hergebrachten Brauch,
48 Von unserm Hirn sich mästen.

49 Steht der gelahrte Fakultist
50 Dagegen doch viel kahler.
51 Dem sezt es kaum, wenn's köstlich ist,
52 Zwei Gulden oder Thaler.

53 Drob ärgern sich nun freilich bas
54 Die Herren Fakultisten,
55 Und sticheln Ihm ohn' Unterlas

56 Brao auf die Belletristen.

57 Manch Herr Professor kriegte schon
58 Vor Kummer graue Haare:
59 Daß mehr jezt gilt der Agathon,
60 Als Fakultätenwaare. —

61 Der Ruhm hat freilich grosse Last,
62 In diesem Jammerleben,
63 Wie du davon, zum sprechen, hast
64 Ein Konterfei gegeben.

65 Doch nach dem Tode geht's erst an.
66 Denn auch bei den Tongusen,
67 Nach tausend Jahren, ehret man,
68 So Gott wil! unsre Musen.

69 Dort illustriert man fein aus uns
70 Antiquitätenlisten.
71 Uns liest manch hochberümter Duns
72 Gelahrter Humanisten;

73 Die jezt aus ihrem Bücherschrein
74 Verächtlich uns verschieben,
75 Weil wir nicht Griechisch und Latein
76 Und nicht Arabisch schrieben.

77 Dort preist man unsre Opera
78 Durch Commentationen,
79 Inauguralprogrammata,
80 Und Dissertationen.

81 Schon hör' ich Kridlermordgeschrei,
82 In meinem stillen Grabe:
83 Wer die Lenore doch wol sey?

84 Ob sie gelebet habe?

85 Man bringt, bald
86 Uns winzigklein
87 Bald, commentirt

88 Wie schön! Wenn Knaben jung und alt,
89 In jenen goldnen Tagen,
90 Zur Schul', in Riemen eingeschnalt,
91 Mich alten Knaster tragen!

92 Aus mir Vokabeln wolgemut
93 Und Phrases memoriren,
94 Um mich so recht in Saft und Blut,
95 Vt ajunt, zu vertiren.

96 Und geht's nicht mit der Lection,
97 Und mit dem Exponiren,
98 Dann wird's gar schlecht im Hause stohn. —
99 Der Junker mus kariren. —

100 Sieh! was die Reimerei bescheert,
101 Die du vermaledeiet!
102 Das ist doch wol der Federn wehrt,
103 Die man darum zerkäuet? —

104 Eins nur vergält mir noch den Ruhm,
105 Den ich mir fantasiret:
106 Wenn man nur, wie Horatium,
107 Mich nicht kombabisiret. —